Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 5 (1915)

Heft: 13

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nationalen Pflicht stellen. Ihr Programm wird in jenen Tagen, in jener ersten Aprilwoche zweifellos der Bis= marckfeier und Bismarck-Chrung gewidmet sein, wodurch fie fich natürlich wiederum außerordentliche Sympathien beim Publikum und vor allem auch bei den Behörden sichern werden.



Allgemeine Rundschau.

Schweiz.

- Zürich. Edisons sprechender Film, genannt Kine= tophon, wird seit Mittwoch den 17. März im Olympia-Kino mit neuen deutschen, französischen und englischen Bildern vorgeführt. Man darf auf die Vorstellungen als auf einen interessanten Genuß hinweisen, da die großartige Er= findung speziell in einem Aino sehr wirkungsvoll zur Geltung kommt.

- Ein scharfes Gesetz gegen gewisse Kinoaufführun= gen möchte eingeführt werden; man beantragt gegen solche Aufführungen verrohenden Charafters Bußen bis zu Fr. 5000. Einverstanden! Nur gehe man bann gegen andere Veranstaltungen, deren schlimme Folgen nicht minder of= fen zu Tage liegen, ebenso energisch vor.

– P. G. 1242, "Tagblatt". Wenn Sie Geld benötigen, warum kaufen Sie dann Abonnemente? Gin rechter Mensch gibt doch keinen Son für solchen Schwindel. Die Kinos durch den Bank gehörten, daß sie vom Erdboden verschwänden. Einem wirklich gesitteten Menschen ist so etwas zum Efel. Jedes Stück bringt oder hat doch nur abgelebte Huren zur Ansicht, ebenso Herren. Bei deren abgehurten Aussehen muß man schon erbrechen. Schwindel über Schwindel.

Ein Zufall jagt ums obige Offerte auf ein Chiffre-Inferat im Zürcher "Tagblatt" in die Hände, um uns neuerdings zu überzeugen, daß geradezu strafbare Lösselhaftig= keit par excellence auch unter Großstadtleuten noch zu Hause ist und daß Blödigkeit sondergleichen im Urteil noch wuchert wie das Stinkkraut in der Pfütze. Der Hans= wurst mit dem trüben Blick kann versichert sein, daß uns sein Luftsprung persönlich sehr gaudierte, daß wir aber anderseits um seine Zurechnungsfähigkeit bangen, denn wer ohne klaren Kopf einen solchen Salto mortale wagt, fann leicht das Genick brechen. Zur Gencsung empsehlen wir dem Manne Weisheitstee in Kübeln zu genießen und täglich 10—12 Selbsterkenntnis-Pillen.

– **Bern.** Das Berner Defilee im Kino. In den Lichtspielen "Metropol" in Bern wird gegenwärtig eine gelungene Kinvaufnahme des Defilees am Bärenplat vorgeführt. Die Aufname erfolgte unmittelbar vor dem Kä= figturm wo fich der General aufgestellt hatte. Von jedem Regiment wurden die Spitzen und die Fahnenwachen abgekurbelt.

– Dem Bieler "Tagblatt" wird geschrieben: Der Absicht, in dieser ernsten Zeit zu Vergnügungen anzuspornen, ferne stehend, sei uns doch gestattet, Freunde des Kinowesens auf das gegenwärtige Programm im "Cinema Apollo" aufmerksam zu machen. Schon die erste Nummer bietet in der gegenwärtigen Zeit der Anopfmode viel In= teressantes und Belehrendes, indem sie dem Besucher die Entstehungsgeschichte der sehr beliebten, aber ziemlich kost= baren Perlmutterknöpfe vor Augen führt. Besondere Er= wähnung verdienen auch die zwei Films "Die gefallene Dame" und "Der Alibi", und mit vollem Recht wird na= mentlich der letztere als ein Kunstfilm bezeichnet. Derfelbe führt uns ein in das Leben und Treiben ausländischer höherer Offiziere und stellt dar eine Liebesgeschichte mit friminalistischdramatischem Ausgang. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, ist das Programm auch gewürzt mit humoristischen Einlagen. Wer es sich leisten kann, dem darf ein Besuch des "Apollo" bestens empfohlen werden.

Bern. Volkstheater Kinematograph (Volkshaus). Der Volkstheaterkinematograph bringt jest täglich ein außerordentliches Prachtprogramm von vollen 16 Num= mern zur Schau, das in flotter Abwechslung Naturaufnahmen, Dramen, humoristische und Phantasiestücke vor dem Auge des Zuschauers abrollen läßt. Vom fernen Indien bis zum Nordseestrand, von den Moluffen bis zum romantischen Chalvagnetal ziehen die farbenstrahlenden Landschaften aus den schönsten Weltgegenden vorüber. Prächtige Naturszenerien enthalten auch die fesselnden Dramen "Der Raub der Sabinorinnen" und die "Verbannung" mit ihren Löwenakten aus dem Rom Neros. Ge= lungene Intermezzis bringt "Der geheimnisvolle Ritter" und die Entführungsgeschichte der "verbotenen Frucht". Dabei find alle Aufnahmen vorzüglich koloriert und wirken mit täuschender Natürlichkeit wie Bilder aus dem Leben selbst.

Solothurn. American Cinema. Wie die Tages-Anzeigen melden, wird Samstag und Sonntag der Lebens= lauf Richard Wagners im Filmbilde gezeigt. Eine Biographie, die man sich zu lesen nicht die Mühe zu geben braucht, die man im Bilde erlebt. das ist etwas ganz Neues, noch nicht Dagewesenes! Wer wollte sich das nicht ansehen? Und wessen Leben böte mehr der interessanten Greignisse, des Kummers, der Sorgien und des Kampfes um die Existenz und die Geltendmachung im Reiche der Kunft, aber auch der beispiellosen Erfolge, des endlichen, glänzenden, welterobernden Sieges, als dasjenige des Schöpfers des modernen Musikdramas: Richard Wagner. Dieser Feueraeist; welchen Dornenweg sehen wir ihn in diesem Film= bilde gehen, bis seind großen reformatorischen Ideen, seine gewaltigen künstlerischen Schöpfungen, sich Bahn brachen? — Wie bewegte sich doch der Lebenslauf dieses genialen Menschen in den wunderlichsten Windungen: Seute in königlichen Gemächern lebend, morgen auf der Flucht vor der Einsperrung wegen Schulden oder politischer, republikanischer Umtriebe. Heute auf den Händen getragen, gefeiert, verehrt, morgen von Verlegern, Kollegen dem Publikum verhöhnt, verspottet. Was schuf seine Phantasie, sein musikalisches und theatralisches Genie für Wunderwerke. Wie förderten ihn schöne, edle Liebesbande, wie fassen, weil das hiesige Kinotheater seit Kriegsausbruch ichädigte ihn aber auch oft sein überschäumendes Tempera- niemals eine Kindervorstellung veranstaltete. wurde dieser prächtige Film in Berlin erdacht. Bei seiner lag somit für die Behörde gar nicht vor. hiefigen Aufführung wird die Kapelle Körfgen Wagners schönste Weisen aus dessen "Rienzi", "Holländer", "Tann= häuser", "Lohengrin", "Siegfried" und "Meistersinger" erflingen laffen.

- St. Gallen. American Kinema. Das neue Programm im genannten Institut bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung, es spricht für sich selbst. "Die Kinder der Straße" ist ein vorzüglich ausgearbeitetes Schauwiel aus Paris. Bewunderung verdienen die beiden fleinen Träger der Hauptrollen. Sodann sehen wir zum ersten Mal eine Schöpfung von Hermann Sudermann im Film; seine Novelle "Die Geschichte der stillen Mühle" ist sehr aut infzeniert und wird von den Darstellern mit gros= sonders auf dieses Programm aufmerksam gemacht.
- An der Versammlung des st. gallischen Vereinz zur Bekämpfung der Unsittlichkeit hielt Herr Lehrer For= rer ein Referat über die Kinofrage. Er gab einen stati= stischen Ueberblick über die Entwicklung dieser "Groß= macht, schilderte an Hand von Tatsachen die Gefahren und Schattenseiten, die der Kino für die Jugend, aber auch für die reifere Jugend und selbst Erwachsene hat, die nicht bloß sittlicher, sondern auch gesundheitlicher und ökonomischer Natur sind. Er kann aber auch Gutes schaffen. Der Referent redet einer Reform des Kinos das Wort und zeigte, mie dies bereits in einigen Städten verwirklicht worden ist.
- Margan. Lichtspiele Rheinfelden. Nach bereits 8 Monate langem Kinoschluß, der durch den Kreigsausbruch bedingt wurde, werden sich jetzt die Pforten des Lichspiel= theaters wieder öffnen und die kinematographischen Vorführungen ihren Anfang nehmen unter der bestbekannten Leitung des Inhabers Herrn Fren, welcher nicht, wie ge= rüchtweise vermutet wurde, im Ariege gegen Frankreich ge= fallen ist. Die Programme werden wieder sorgfältig zu= sammengestellt, sehr reichhaltig und speziell der jetzigen Zeit anpassend sein. In jedem Programm werden Kriegs= bilder vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatze vor= geführt. In Anbetracht der jetigen Verhältnisse können Billete im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bezogen werden, und werden die Verkaufsstellen bekannt gemacht. Ebenso haben Militärs, vom Feldweibel abwärts, bedeutende Ermäßigung. Die Spieltage sind bis auf weiteres jeweilen nur Samstag und Sonntag.
- Wir brachten vor einigen Tagen die uns durch die Depeschenagentur vermittelte Nachricht, die Gemeinderäte von Baken und Aaran hätten sich veranlaßt gesehen, gegen den regelmäßigen Kinobesuch von Kindern, deren Eltern die Notunterstützung genießen, Maßnahmen gu treffen. Wie wir nun erfahren, hat diese Mitteilung keinen Bezug auf das Kinotheater in Aarau, da der Gemeinderat von Aarau einen Beschluß in angedeutetem Sinne gar nicht gefaßt hat. Er konnte einen solchen Beschluß auch gar nicht

Bur hundertjährigen Feier seines Geburtstages welcher Grund, sich gegen solche Vorstellungen zu wenden,

- Basel. Der Regierungsrat genehmigte den Ent= wurf zum Gesetz über die Kinematographen zur Vorlage an den Großen Rat.
- Gerhard Hauptmanns Roman "Atlantis" Film. Mittwoch den 17. März gelangte im Cardinal-Theater Gerhard Hauptmanns bester Roman "Atlantis" zum ersten Mal zur Aufführung. Diesem Filmwerk geht ein ganz bedeutender Ruf voraus; nach vorliegenden Preß= stimmen wird er von allen tomangebenden Tagesblättern glänzend beurteilt. Die Inszenierung allein hat nach mo= natelangen Vorbereitungen, über vier Monate angeftrengter Arbeit erfordert; die Gesamtherstellungskosten sem Geschick gemimt. Freunde des Kinos seien ganz be- des Negativs haben rund eine halbe Million betragen. Sämtliche Dekorationen wurden eigens für diesen Kilm angesertigt und stehen künstlerisch auf einer bedeutenden Höhe. Außer etwa 80 Hauptdarstellern von ersten The= atern Kopenhagens war ein Heer von mehr als 100 Dar= stellern in kleinen Rollen und über 500 Mitwirkende in an Empszenen beschäftigt. Zu der Justenierung, zum Transport der Darsteller und zum Gebrauch der Operateure mußte eine Flotte von Dampfern und Booten ge= schartert werden, außer dem großen Ozeandampfer "Rö= land" 3 Ueberseefrachtdampfer, 2 Schleppdampfer und viele Motorboote. Die Nardisk-Film Co. hat auch hier wieder ein Meisterwerf erstellt, das auch in Basel volle Anerken= nune findet.

Ausland.

- Rinoakademie. Zugunsten des Baufonds für das zweite Staats= und Privatbeamtinnenheim findet nächstens in Wien eine Kinvakademie statt, welche Fran Bertha Frankl-Scheiber und Frau Luise Barber arrangiert haben. In der Akademie wirken Hofschauspieler Franz Höbling, Konzertsängerin Gisela MertheMarba, Lautistin Kälhe Fischker und die Pianistin M. Müller=Pollen mit. Die Erstaufführung interessanter Films wird eine besondere Attraktion bilden. Karten zu 3, 2 und 1 K. sind bei der Kanzlei des Heimes, 19. Bezirk, Peter Jordanstraße 32, und an der Tageskasse vor der Vorstellung erhältlich.
- Die Filmfabrif "Hollandia" zu Haarlem in Hol= land erläßt in "De Kinematograaf" vom 5. März d. J. ein Preisansschreiben für Filmszenerien ernften und heitern Inhalts. Einreichungstermin bis 1. Juni 1915. Nähere Angaben enthält die obige Nummer des "Kinematograaf", die gegen Voreinsendung von M. 0,50 von der Expedition des genannten Blattes, Amsterdam, Mauritskade 25, zu begiehen ift.